

34. Jahresbericht des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege.

(Umfang des Zeitraum vom 1. Juli 1881 bis 30. Juni 1882.)

Den Mitgliedern unseres Vereins erlauben wir uns hiermit den Bericht über das letzte Vereinsjahr zu erstatten, um über die Verwendung der uns anvertrauten Gelder Rechenschaft abzulegen. In dem vorliegenden Bericht veröffentlichten, haben wir den Wunsch, die hülfe Thätigkeit des Vereins unsern Mitbürgern mit herzlichem Danke für die Theilnahme, welche derselbe gefunden hat, in Erinnerung zu bringen und denselben viele neue Freunde in unserer Stadt zu gewinnen.

Die längst erwünschte Revision unserer Statuten ist im vergangenen Jahre endlich zum Abschluß gebracht worden und hat die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz erhalten. An den seit mehr als dreißig Jahren bewährten Grundrissen unserer Vereinsstätigkeit haben wir selbstständig nichts geändert. Es war aber notwendig, daß diejenigen Zweige der Vereinsarbeit, welche im Laufe der Jahre aus den kleinen Anfängen erwachsen waren, in den Statuten auch als bleibende Aufgaben des Vereins anerkannt wurden. Demgemäß ist namentlich die Beschäftigung der Verein unbemittelten Familien unserer Stadt bei der Erziehung und Auszubildung der Kinder leistet, in der Bewahrschule, der Nachschule, der Strick- und den Tischschulen, hervorgehoben und auch darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Verein sowohl für diesen Zweck seiner Thätigkeit, als auch für eine zweckmäßige Pflege der Kranken belohnte Helferinnen anzuwerben pflegt, sofern die freiwillige Thätigkeit der Mitglieder hierbei nicht ausreicht. Unter den Aufgaben der Vereinsmitglieder, welche in den verschiedenen Bezirken die Armen- und Krankenpflege ausüben, ist auch diejenige genannt, daß dieselben sich mit den Vertretern der städtischen und der kirchlichen Armenpflege in Verbindung zu setzen und die Pflege des Vereins zur Beobachtung ihrer religiösen Pflichten anzuhalten haben. Daß Unordnung und Kündigung der ökonomischen Verhältnisse mit Vernachlässigung der Pflichten gegen die Religionsgemeinschaft, welche die betreffenden Armen angehören, mit einander auf engste zusammenhängen, ist eine allgemeine Erfahrung der Armenpflege. Wirkliche Unterstützung und sittliche Erziehung ist nur möglich, wenn die richtigen Beziehungen zu der religiösen Gemeinschaft geordnet und befestigt werden. Der Verein hat diesen Punkt von Anfang an im Auge behalten und die Erwähnung desselben in den Statuten ist um so weniger als eine Aenderung anzusehen, als es nach wie vor in denselben ausgesprochen ist, daß die Unterstützung allen unbemittelten Familien und Einwohnern unserer Stadt ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses zugewendet werden soll.

Auf die Verbindung mit der städtischen Armenpflege hat der Verein ebenfalls von jeher sein Augenmerk gerichtet. Wenn unsere Hülfe von solchen Personen in Anspruch genommen wurde, welche aus öffentlichen Mitteln bereits unterstützt werden, so haben wir nur da eingegriffen, wo eine vorübergehende Noth, Krankheit oder dergl. die Lage der Armen besonders erschwerete, und in vielen Fällen unter dem Beirath des betreffenden Armenvorsehers eine wirksamere Pflege oder Abhilfe möglich gemacht. Solche Arme, welche hier noch nicht ortsangehörig waren, wurden in der Regel erst an den Armenvorseher gewiesen, damit wir nicht durch unsere Unterstützung eine Vermehrung der hiesigen Armen herbeiführten. Unsere Bezirksvorseherinnen sowohl wie die Vereinssekreterin haben bei den Mitgliedern der städtischen

Armenverwaltung in allen Fällen bereitwillige Auskunft und nicht selten eine fröhliche Unterstützung ihrer Thätigkeit gefunden. Wir erlauben uns schon hier den geehrten Dank gegen die städtische Armenverwaltung auszusprechen und unsere Vereinsarbeit dem fernern freundlichen Wohlwollen derselben zu empfehlen.

Auch bezüglich der Organisation des Vereins ist in den neuen Statuten nichts wesentliches geändert. Genauere Bestimmungen über die Befugnisse des Vorstandes und der Generalversammlung waren dadurch notwendig geworden, daß der Verein im Laufe der Jahre in den Besitz von Grund- und Kapitalvermögen gekommen ist. Aus demselben Grunde war es erwünscht, daß die Geschäftsführung des Vereins, für welche bis jetzt nur der Vorsteher und der Kassant verantwortlich waren, noch einem dritten Vorstandsmitgliede übertragen wurde, welcher als Stellvertreter des Vorstehers mit den beiden erkrankenden den geschäftsführenden Vorstand bildet.

Die Annahme der neuen Statuten ist in der Generalversammlung am 24. Oktober 1881, die Wahl des Vorstandes in demselben am 13. März 1882 erfolgt; als neue Vorstandsmitglieder sind in der letzteren die Herren Major a. D. v. Dünker und Diakonus Grüneisen gewählt worden. Die Namen aller Vorstandsmitglieder sind am Schlusse dieses Berichts verzeichnet. Abdrücke der neuen Statuten können die Vereinsmitglieder jederzeit durch den Vereinsboten erhalten.

Aus der Verwaltung des Vereins ist noch hervorzuheben, daß wir das an unser Anstaltsgrundstück angrenzende Haus Gottesackerstraße Nr. 2 kauslich erworben haben. Nach dem Tode des bisherigen Nachbarn war es zweifelhaft, in welche Hände das Besitztum übergehen würde, und ob nicht für unsere Hausbewohner Unzutraglichkeiten entstehen könnten; außerdem bildet das Haus eine so naturgemäße Ergänzung unser Grundstücks, daß dieses durch den Erwerb desselben bedeutend an Werth gewonnen hat. Ob die Verhältnisse unser Vereins es später gestatten, die sämtlichen Räume des Hauses zu Zwecken unserer Vereinsstätigkeit zu verwenden, etwa zu Wohnungen für ordentliche Familien, läßt sich noch nicht sagen. Vorläufig ist der größte Theil des Hauses vermietet, um den Ausfall an Kapitalzinsen des Ankaufsgeldes nach Möglichkeit zu decken. Wir haben aber die große Freude gehabt, daß ungenannte Wohlthäter des Vereins einen Theil des neu erworbenen Hauses auf ihre Kosten haben neu ausbauen und einrichten lassen, damit die Knaben- und Mädchen- und die Tischschule in diesen Räumen, welche von Hofe der Anstalt aus ihren Zugang haben, unterrichtet werden können. Der durch diese höchst erwünschte Veränderung im Anstaltsgebäude selbst verübrig gebliebene Raum ist als Wohnung für die Diakonisse eingerichtet.

Im Uebrigen hat unsere Vereinsstätigkeit ihren ruhigen Fortgang genommen; gegen das vorige Jahr ist die Summe der Unterstützungen sogar nicht unbedeutlich geringer gewesen, indem die sämtlichen für Arme und Kranke direct ausgegebenen Gelder sich gegen 11082 M. im vorigen Jahre, auf 9253 M. 73 S. beliefen. Abgesehen davon, daß es weniger an Gelegenheit zur Arbeit gefehlt hat, als in den früheren Jahren, mag namentlich auch die mildere Witterung des letzten Winters dazu beigetragen haben, daß uns die Hilfe weniger in Anspruch genommen ist. Das Journal der Bewilligungskonferenzen, in welchen diese Unterstützungen beschloffen wurden, weist 1985 Nummern auf. An einmaligen Gaben bis zum Höchstbetrage von 37 M. wurden in Sa. 1300 M. verwendet, die übrigen Gelder wurden in wöchentlichen Gaben im Betrage

von 0,5—3 M., in vielen Fällen nicht in Geld, sondern in Naturalien ausgehelt; nach den einzelnen Monaten vertheilt sich die regelmäßigen Unterstützungen wie folgt:

Table with 2 columns: Year (1881, 1882) and Month (Jan, Feb, März, April, Mai, Juni). Rows show monthly amounts in M.

Für die einzelnen Bezirke der städtischen Armenverwaltung, welche unter Verein in Pflege hat, wurde verwendet:

Table with 2 columns: Bezirk (1-14) and Amount in M.

Außer diesen Unterstützungen haben wir während des vergangenen Winters zweimal Anweisungen auf je 50 Kohlenstücke an unsere Pflegerin vertheilt, und in jeder Woche sind ca. 60 Portionen Suppe von Vereinsmitgliedern an Kranke verabreicht worden, während wir in den übrigen Fällen die Suppenportionen je nach Bedürfnis aus hiesigen Gaststätten, oder aus der Küche des städtischen Hospitals entnehmen haben.

Außer mehreren alten Pflegerinnen des Vereins, welche die Unterstützung je länger desto weniger entbehren konnten, weil ihr Zustand es ihnen ganz unmöglich machte, zu dem städtischen Almosen noch irgend etwas zu erwerben, haben wir auch nicht wenige Familien, in welchen andauernde Krankheit eins oder mehrere Familienmitglieder heimgelochte, das ganze Jahr hindurch unterstützen müssen, und uns oft vorgegeben bemüht, der Noth wirksam abzuhelfen. Wo es möglich war, haben wir die Unterbringung des Kranken im städtischen Krankenhaus, oder in der königlichen Klinik, oder im Diakonissenhause, zum Theil auf Kosten des Vereins, vermittelt; namentlich im Diakonissenhause haben wir auf Bedingung der „Dyanderstiftung“ und mit Hilfe des Vereins zur Erhaltung von Freibetten“ wiederholt arme Kranke untergebracht. In diesem Sommer hat durch Vermittlung einer unserer Vorsteherinnen ein lungenkranker Schneidemester vier Wochen lang von der königlichen Badeverwaltung in Soden eine Freistelle benutzen dürfen. Da unser Verein für seine Pfleger und Pflegerinnen auch die von der königlichen Eisenbahnverwaltung bewilligte Ermäßigung des Fahrpreises zugestanden ist, waren uns auch die Reisekosten in diesem Falle sehr erleichtert. Der Erfolg ist ein so günstiger, daß der Mann, welcher seit Jahren von uns hatte regelmäßig unterstützt werden müssen, seit seiner Rückkehr den notwendigen Unterhalt für seine Familie wieder durch eigene Arbeit erwerben kann. Zu den Kosten der Ferienkolonie i. J. 1881 haben wir einen Beitrag aus Vereinsmitteln gegeben, weil wir dadurch einigen kranken Kindern aus armen Familien die Theilnahme an dieser heilsamen Erholung möglich machten.

Am dankbarsten war unsere Arbeit immer in den Fällen, wo es uns gelang, durch eine größere einmalige Unterstützung der Verarmung einer Familie vorzubeugen oder einem drückenden Nothstande völlig abzuhelfen. Hier und da ist ein nothwendiges Arbeitsgeheim, namentlich die oft so unentbehrliche Nähmaschine, mit durch unsere Hilfe angeschafft, oder wieder eingekauft, oder auch wieder in Stand gesetzt. Einer Vorsteherin ist es gelungen, die Frau eines kranken Handarbeiters dadurch zum Unterhalt ihrer Familie zu befähigen, daß sie dieselbe in der Plätterei unterrichten ließ und nächster mit

Stück, zu olympischen Abgüssen gehörig, die unser Museum schon früher gekauft hatte. Dazu gehören u. A. der Kopf des Dionysos und der rechte Fuß des Hermes von dem Wunderwerk des Protokles; das linke Bein, der Hinterkopf, der rechte Oberarm, Theile der Gewandung und der Hügel von der Nike des Patonios, Kopf und Beine des Stiers in der einen Metope und der Deckkörper des Gerytheus in der anderen Metope; und einige andere Kleinigkeiten.

11. Zwei Knabenstatuen von der Akropolis zu Athen; wofür Sieger in den panathenäischen Spielen. Wundervolle Arbeit aus der Mitte des 5. Jahrh., etwa der Schule und Richtung des Kalamis angehörig.

12. Athenetorso von der Burg zu Athen; nach der Kollossalstatue der Athena Parthenos von Pheidias copiert. Ende des 5. Jahrh.

13. Statuette der Athene im Berliner Museum; ergänzt sind Kopf und Schultern nebst den Armen und dem Schilde. Vielleicht Kopie nach der Athene im Diageibel des Parthenon.

14. Grabrelief des Agasinos aus Korjeia in Boötien; der untere Theil ist weggebrochen. Der Mann sitzt sich auf einen langen Knotenstab. Strenge alte Kunst um 500 vor Chr. Geburt.

15. Grabrelief aus Antia, jetzt in Woburn Abbey in England. Das Mädchen, ganz und gar verpöht, wie es sich beim Ausgehen geizmete, schreiet spazieren gehend daher. Strenge Arbeit; bald nach 450 gemacht.

16. Grabrelief aus Antia; Original früher in Venedig. Die Jungfrau hält in der einen Hand ihr Schmuckstück und zieht mit der anderen ein Band heraus, das wir uns in Farbe hinzugemalt denken müssen. Strenge schöne Arbeit aus dem Ende des 5. Jahrh.

17. Grabrelief aus dem Piräus; Original im dortigen Museum. Die Hausfrau sitzt in stillem Sinnen und leiser Trauer da; vor ihr steht die Dienerin mit dem Schmuckkasten. Reizende woherhaltene Arbeit aus der 2ten Hälfte des 4. Jahrh.

18. Grabrelief des Telestias, aus dem Piräus; Original im dortigen Museum. Der ältere Knabe (Tele-

Zum Winkelmannstage, dem 9. December.

Zum dauernden Gedächtniß Winkelmann's wird auch in diesem Jahre das Archäologische Museum am Sonntag den 10. December von 11 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. geöffnet sein und erlaubt sich der Unterzeichnete Sebrermann, welchen die Kunst der alten Hellenen besonders interessiert, zum Besuch der Sammlung hienüt einzuladen. Zu den wichtigsten neuen Erwerbungen dieses Jahres — vor Allem sind griechische Grabreliefs und olympische Werke angeschafft worden — werden die folgenden Bemerkungen und Erläuterungen, so kurz sie sind, nicht unerwünscht sein.

1. Ein Stück der inskriptierten Decke aus dem Thalamos des unterirdischen Schatzkammes und Grabmals des Minos bei Dichomenos; ausgehoben von Schliemann; gezeichnet Kallheim. Schönes orientalisches Terrakottastück; ausgehört etwa gleichzeitig mit dem Löwentore um 1000 vor Chr. von asiatischen Künstlern.

Die folgenden Nr. 2—10 stammen aus den deutschen Ausgrabungen in Olympia.

2. Kopf der Hera, gefunden im Heraion und wahrscheinlich zum thronenden Kultbilde gehörig, für das alle fünf Jahre von sechzehn ephischen Frauen ein neuer Mantel gewebt wurde. Bruchstück einer der ältesten Sculpturen der griechischen Kunst, aus Kalkmergel gemeißelt und ursprünglich bemalt; etwa um 650 vor unserer Zeitrechnung gemacht.

3. Kopf des Zeus, aus Terracotta, leider mit einer entstellenden Kränze bedeckt; ursprünglich wie es scheint schwarz gefärbt. Gegen Ende des 6. Jahrh. entnommen.

4. Bronzener Grabrelief mit der Darstellung eines bogenziehenden Herakles; um 550 gemacht. Der Grund ist in Original tingimus ausgeführt.

5. Marmorkopf (og. Eperaios) einer Kriegerstatue, zu der vielleicht auch ein rechter Fuß und ein linker Arm

1) Provisisch im Erdgeschosse des alten Bischofshofes am Paradeplatz; Eingang von der Bergstraße; sonst jeden Mittwoch und jeden Sonnabend von 11—12 Uhr Vormittags für Sebrermann geöffnet.

nebst Bruchstück des Schilbes (Zeichen: Pizos auf dem Widen) gehören. Gute alte Kunst; Anfang des 5. Jahrh.

6. Marmorkopf eines jugendlichen Olympionten; Ende des 4. Jahrh.; Zealbildung.

7. Bronzestopf (og. Karpos) eines bärtigen Olympionten, aus der Diodorischen. Portraitkopf realistisch Auffassung.

8. Torso des Herakles, zu der Stymphaliden-Metope gehörig. Sein Kopf sowie die zusehende Athene waren schon 1829 von den Franzosen ausgegraben und befinden sich im Louvre.

9. Diageibel des Zeusstempels (ungefähr 430 v. Chr. fertig geworden); verkleinerte Nachbildung und Ergänzung der vorhandenen Reste, ausgeführt in 1/10 der Originalgröße von A. Grittner. Dargestellt war nach einem Entwurf des Patonios aus Mende — desselben Künstlers, von dem wir die Nike der Messenier besitzen — der feierliche Vertrag zwischen Dinomachos und Pelops, betr. die Besitzart am Hippodamios, des Dinomachos Tochter. In der Mitte des Stieles steht Zeus, vor welchem der Vertrag abgeschlossen wird. Einerseits vom Vorterrückten sehen wir den bärtigen König von Elis und sein Weib Sterope, andererseits den jugendlichen Pelops und seine Geliebte Hippodameia. Gleichmäßig findet sich dann auf jeder Seite das Vorgepann der Hebel, je umgeben von drei Figuren, darunter eine Frau, die theils zuschauen, theils mit den Köpfen beschäftigt sind; der Mann vor den Pferden auf des Dinomachos Seite ist Mytilos. In den Ecken endlich die Flügelter Klados und Alpheios, die sich mit den zunächststehenden Personen unterhalten. Die Anordnung ist architektonisch, streng symmetrisch, fast steif; die Ausführung der Figuren, von einigen Künstlern bestrahlt, ist meistens flüchtig, ja theilweise roh; die hohe Anstellung, sehr reichliche Bemalung und Zutraten von Bronzegegenständen milderten ursprünglich diesen Eindruck, den diese Originalreste jetzt hervorbringen.

10. Außerdem sind der Sammlung von Seiten der Generaldirection der hnl. Museen zu Berlin noch eine Anzahl von olympischen Abgüssen zugeföhrt worden, wofür hiermit öffentlich gedankt wird; kleinere später gesandene Bruch-

den nötigen Utensilien zum Betriebe dieser einträglichen Beschäftigung versch. Ob freilich sind auch berartige Bemühungen vergeblich gewesen, nicht nur in Folge der Unlust und Unversorgtheit der Armen, sondern auch wegen des Mangels an leichter Arbeit, namentlich für männliche Arbeitskräfte. Daß nach dieser Seite unser Tätigkeitsfeld die Hauptaufgabe der freiwilligen Armenpflege liegt, haben wir wiederholt schon ausgesprochen; und wenn es dem Verein gelingt, jährlich auch nur einige Familien vor der Verarmung zu bewahren und ihnen zur Selbstständigkeit zu verhelfen, so gilt uns das mehr als die Unterstützung solcher Armen, deren Lage doch nicht zu heissen ist.

Unsere Vereinshefenerin die Diakonisse Emilie Runge hat in dem vergangenen Jahre 1995 Besuche bei unsern Pflanzlingen gemacht, darunter 113 größere, welche wegen des Zustandes der Kranken längere Zeit erforderten, und außerdem hat sie 11 Nachtwachen gehalten. Wie die Armen und Kranken selbst die Hilfe der Schwester gern und dankbar annehmen, so haben auch die Mitglieder des Vereins im letzten Jahre nur noch mehr die Ueberzeugung gewonnen, wie wichtig die Tätigkeit der Heferin ist, und wie sehr die Vereinsarbeit dadurch nicht nur erleichtert, sondern gefördert und erspriehlicher gemacht wird. Nach dem Tode der einsamen Wittwe, bei welcher die Schwester wohnte, welcher es allein durch das Köstgeld für dieselbe möglich war, ihre Erziehung fortzuführen, hat diese, wie schon erwähnt, in der Anstalt auf dem Martinsberge ihre Wohnung bekommen.

In unserm Kinderbewahranstalt waren bei einem durchschnittlichen Bestande von 130 aufgenommenen Kindern im vorigen Jahre an 253 Tagen 25 746 Kinder anwesend. Der Gesundheitszustand war ein guter. Aus den Zinsen des Hellschen Vermögens haben wir für 10 Kinder freistellen eingerichtet. Seit dem Herbst 1881 haben wir als Lehrerinnen für die Kinder 2 Schwestern aus dem Seminar in Halberstadt angenommen, welche unter der umsichtigen Leitung unser bewährten Hausmutter ihre schwierige Arbeit zur Zufriedenheit des Vorstandes ausgeübt haben. Dessen mehr machte sich der Mangel an brauchbaren und treuen Diensthilfen fühlbar, zumal durch die Vermehrung der Anstaltsräume und durch den mannigfachen Gebrauch, welchen dieselben erfahren, namentlich von dem Frauen-Verein zur Gustav-Adolf-Stiftung und von dem Evangel. Mädchenverein, die Arbeit größer geworden ist.

Die Leitung der Hellschulen hat nach dem Tode unserer Frau Dr. Heller Fräulein Dinter übernommen. Zu unserer Freude haben sich für diesen wichtigen Zweig der Vereinsarbeit auch wieder einige freiwillige Helferinnen bereit finden lassen. Außer den Hellschulassen mit 120 Kindern auf dem Martinsberge besetzt noch als Vereins-Hellschule die von Frau Konf.-Nath Neuenhaus geleitete auf dem Dornhof mit 28 Kindern. Wenn es gelänge, noch mehr Helferinnen zu gewinnen und auch noch in andern geeigneten Räumlichkeiten die größeren Schulmädchen zu diesen zweckmäßigen Übungen zu sammeln, würde vielen unbedeutenden Familien unserer Stadt ein wichtiger Dienst geleistet werden können.

fiass) betrachtete aufmerksam den auf seiner Hand sitzenden Pafen, der an einer Frucht knabbert; vor ihm steht sein Brüderrchen (oder ist es nur ein kleiner Sklave?), gleichfalls zuschauend. Zielliche Komposition aus der Zeit Hälfte des 4. Jahrh.

19. **Grabrelief** aus Chalandri bei Athen, im Berliner Museum. Das Bronzefuß — ein Reiter, von dem nur ein Teil des Kopfes und der linke Fuß vorhanden sind, reitet einen Feind zu Boden, dessen Oberkörper noch erhalten ist — entspricht völlig dem Dexiolektrelief (aus dem Jahre 394) und geht mit ihm auf eine Vorlage zurück. Oben Reiter der metrischen Inschrift. Erste Hälfte des 4. Jahrh.

20. **Grabrelief** (sog. Polybios) aus Kleitor in Arabien. Ein bartloser Reiter hebt, zu seinen Soldaten redend, die Rechte. Oben Reiter einer Inschrift. Aus dem 2. Jahrhundert.

21. **Kopf der Aphrodite** von Arles, im Museum des Louvre. Die Göttin blickt in einen Spiegel hinab, den die linke Hand hielt. Ergänzt ist am schönen Kopf nur die Nasenspitze nebst dem einen Ende des Haarbandes. Das Original der Statue gehörte dem 4. Jahrhundert an.

22. **Kopf der Athene**; das Original gefunden zwischen Pompeji und Castellamare, ist im Besitz des Prinzen Karl von Preußen (auf Schloss Glienicke). Ergänzt sind die Spitze der Nase und die gesammelte Büste. Von allen erhaltenen Atheneköpfen der jugendliche, zarteste und schmackhafteste; die Vorlage gehörte der Diadachnezeit an.

23. **Mädchenfigur aus Herculanum**, im Museum zu Dresden. Schöne Gewandfigur aus dem Beginn des ersten christlichen Jahrh. Ergänzt sind die Finger beider Hände, die Beine des rechten Fußes und Einzelnes an der Gewandung.

24. Unter den Abgüssen kleinerer Bronzen erwähne ich besonders die drei kleinen Bronzen des Hiera (Widder oder Lamm) tragenden **Hermes**, sämtlich im Berliner Museum: die älteste Figur ist in Kreta gefunden; die der Zeit nach folgende stammt aus Unteritalien; die dritte bildet den Knopf des Dedels eines Bronzegefäßes an Capua. Ferner gebe ich hervor den schönen kämpfenden **Krieger** (irgend einen Heros darstellend), früher in der Sammlung Wallace, in Stellung und Vollendung dem berühmten sog. borsippischen Bestler des Agiasis verwandt; u. a. m.

25. **Gameo Julian**; Original auf der Markusbibliothek zu Venedig; soll bei Ephejos gefunden sein. Dargestellt ist Zeus als Sieger über die Giganten: um das kühn erhobene Haupt trägt der Gott einen Eichenlaubkranz, auf der linken Schulter die Aegis. Etwas hadriantische Zeit.

U. f. w.
Halle a. S., den 9. Dezember.
Prof. Dr. Heydemann.

Für die Hellschulen und für die Strichschule haben wir im Laufe des Jahres eine Sparskaffe, mit den Sendel'schen Sparsbüchern, eingerichtet, an welcher die meisten Kinder sich eifrig beteiligen. Die Summe der Einlagen, welche in der städtischen Sparskaffe deponiert sind, beläuft sich jetzt schon auf 450 M.

Die Strichschule wurde von 31 Mädchen, die Nachhilfschule von 42 Knaben besucht. Von letzteren wurden zu Herrn d. J. 3 konfirmiert und von dem Verein ausgestattet, während von den Hellschülerinnen 9 aus den Zinsen des Hellschen Stiftungskapitals mit Rücksicht auf ihre Konfirmation beschenkt wurden.

Die Weihnachtsbescherungen am 22. und 23. Dezember v. J. für die Zöglinge der Bewahranstalt, der Strichschule und der Nachhilfschule konnten durch die freundlichen Gaben unsern Mitbürger wieder so reichlich wie je zuvor gemacht werden. Außer den Geschenken an Kleidungsstücken, Spielzeug, Honigtugeln u. dgl. wurden uns 468 M. in besondern Gaben für diesen Zweck übergeben, welche von unsrer Frau Vorsteherin sorgsam verwahrt und verzeichnet und nicht in die Rechnung des Rendantes aufgenommen worden sind.

Die Beiträge der Mitglieder beliefen sich im vergangenen Jahre auf 2780 M. Wir wünschen lebhaft, daß dieser Einnahmeposten recht viel größer werden möchte, damit sich zeigt, daß die Teilnahme, welche die Tätigkeit unsrer Vereins in unsrer Stadt findet, nicht zurückgeht, sondern wächst. Die besondern Einnahmen, welche wir namentlich den geehrten Herren verdanken, welche die Güte hatten, im vergangenen Winter die Vorträge für unsern Verein zu übernehmen, und sodann den Damen, welche sich den mühevollen Arbeiten für den Verkauf in der „Stadt Hamburg“ auch im letzten Jahre mit so großer Hingebung unterzogen haben, — diese Einnahmen sind auf beiderlei Höhe geblieben; unsre Rechnung zeigt, wie unentbehrlich dieselben für unsern Verein sind! Der Verein würde nicht bestehen können, wenn er nicht in jedem Jahre für Hilfe und Gaben zu danken hätte. Wir freuen uns, daß wir so viel Dank aussprechen dürfen, und bitten getroßt um weitere Güte und mehr Gaben. Unser Gott, der der Armen Gut und Gabe ist, wolle alle Gaben und alle Geber, wie auch unsern geringen Dienst reichlich segnen zum Besten unsrer Armen!

Der Vorstand des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege:
J. A. Wächter, bezg. Vorsteher.

Auszug aus der Jahresrechnung des Rendantes Herrn D. Brauer.

A. Einnahme.

1. Bestand	1618	M.	52	h.
2. Kapitalien-Rückzahlung	14274	„	35	„
3. Zinsen	6983	„	33	„
4. Pacht	952	„	69	„
5. Beiträge der Mitglieder	2780	„	1	„
6. Legate und Geschenke	435	„	50	„
7. Kostgelder der Anstalt	1857	„	5	„
8. Vorträge und Bazar	2535	„	55	„
9. Mische	106	„	25	„
Summa	31543	M.	55	h.

B. Ausgabe.

1. An Unterstützungen	9253	M.	73	h.
2. Gehälter und Löhne	2334	„	25	„
3. Haushaltungsgelder	2642	„	43	„
4. Brennmaterialien	475	„	—	„
5. Kapitalien	7950	„	—	„
6. Steuern	62	„	95	„
7. Reparaturen und Inventar	1008	„	80	„
8. Hellschulen	306	„	60	„
9. Dryander-Stiftung	61	„	—	„
10. Zinsen	146	„	81	„
11. Insgesamt	124	„	35	„
12. Kaufgebühren	7177	„	63	„
Summa	31543	M.	55	h.

Die vorstehende Rechnung ist von der heutigen Generalversammlung, nach Vorprüfung durch Herrn Major v. Duncker, abgenommen, und dem Herrn Rendanten ist Decharge erteilt worden.

Halle, 13. November 1882.
gez. Wächter. Förster. Albers.

Von den Legaten und Geschenken erwähnen wir mit besonderem Danke: 100 M. Geschenk einer Gesellschaft im Kronprinzen. Das von den städtischen Behörden uns gütig wieder bewilligte Schmidt'sche Legat, 210 M., und die Hälfte des Reinertrags eines von Herrn Degenring veranfaßten Konzerts, 107 M. 50 h. Der Ertrag des von Herrn und Frau Boretsch auch in diesem Jahre zum Besten unsrer Vereins veranfaßten Schülerinnen-Konzerts kann erst in der Rechnung des laufenden Jahres aufgeführt werden.

Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern:
Pastor Wächter, Vorsteher, } bilden den geschäfts-
Dienstreiter Saran, Stellvertreter, } führenden Vorstand.
Rentier D. Brauer, Rendant
Frau Danquier Bethke, Vorsteherin der Bewahranstalt.
Fräulein S. Rinne. Frau Konfirmandin-Nath Neuenhaus.
Fräulein A. Streiber. Frau Gertrud-Nath Thümmel.
Frau Geh.-Nath Volkman. Frau v. Vos.
Frau Geh.-Nath Weber.

Domprediger Albers. Major a. D. v. Duncker. Superintendent Lic. Förster. Diakon Grünstein. Archidiaconus Pfanne. Oberprediger Sidel. Ger.-Nath Dr. Thümmel.

Vitterarische.
Parzival. Nach Wolfr. v. Eichenbads' Helldengedicht für deutsche Knaben von 10—15 Jahren erzählt von Dr. J. Kiffert. Eleg. geb. mit 6 Illustrationen 3 M. Verlag von C. W. Schloemp, Leipzig.

Den „Parzival“ Wolframs v. Eichenbads, die größte Kunstdichtung des deutschen Mittelalters, auch der Jugend

durch eine Bearbeitung zugänglich zu machen, bedarf wohl kaum einer Rechtfertigung. Gerade die naive Fabel des mittelhochdeutschen Mittelalters: Die Enttötung eines Menschenlebens vom Infinitiv-Naturlichen zum Bewußt-Seinlichen, die reine verständnisvolle Durchführung dieser Idee, das wunderbar warme Gefühl, das tief deutsche Gemüt, welches die Darstellung durchdringt, machen das alte Gedicht in passender Reproduktion auch zu einer bildenden Lektüre für unsere Jugend.

Aufruf

Unterstützung der Ueberschwemmten des Regierungsbezirks Coblenz.

Im erschreckender Weise ist das Unglück in unsere Thäler eingezogen. Ganze Tage hindurch wuchsen die Wasser des Rheins und seiner Nebenflüsse, bis sie den höchsten Wasserstand dieses Jahrhunderts übergriffen hatten. Die an den Ufern der Flüsse gelegenen Ortschaften und Gemeindefluren standen fast eine Woche lang, zum Teil bis in die oberen Stockwerke der Häuser hinauf unter Wasser, so daß deren unglückliche Bewohner des schütternden Schicksals beraubt gewesen wären, wenn nicht nachbarliche Hürte wenigstens über die erste bittere Noth hinweggeholfen hätte. Die Größe des durch die Ueberflutungen angerichteten Schadens läßt sich zur Zeit nicht übersehen, alle Nachrichten aber lauten übereinstimmend dahin, daß die Verheerungen an Gebäuden, Feldern, Vorräten und Gerätschaften ungeheuer sind. Dazu sind Vieernte und Kartoffelernte, die Hauptnahrungsmittelquellen der Bewohner unserer Flüßthäler, völlig migriert, und der Winter steht vor der Thür! Er wird bei vielen betroffenen armen Familien und in die seuchendsten Wohnungen eingehen als ein bitterer Verderber mit Hunger und Elend, mit Krankheit und Verzweiflung, wenn nicht wirsamen und andauernde Hilfe geschafft wird. Um diese vorzubereiten, zweckmäßig zu organisieren und um eine Sammelstelle zu bilden, auf welche in dem Aufruf unsrer Abgeordneten vom 1. d. Mts. hingewiesen ist, ist hierorts ein Comité zur Unterstützung der Ueberfluteten des Regierungsbezirks Coblenz gebildet worden, das sich mit dem Comité in den einzelnen Kreisen in Verbindung gesetzt hat. Namens desselben wenden die Unterzeichneten sich an alle mitfühlende Herzen im weiten Vaterlande mit der Bitte, mit vollen Händen und freudigen Sinnes der Noth ihrer Landsleute an den Ufern des Rheins und seiner Nebenflüsse abzuhelfen, und erklären sich, insbesondere Herr Kommerzienrat Seligmann, als Kassierer des Comités, sowie sämtliche Unterzeichnete zur Entgegennahme von Beiträgen und Ersehung von Auskunfts bereit.

Die geehrten Redaktionen der Zeitungen bitten wir um möglichste Verbreitung dieses Aufrufs.
Coblenz, den 3. Dezember 1882.

von Bardenheben Graf, Ober-Präsident. Adams, Justiz-Nath. Frhr. von Boretzsch, Regierungs-Präsident. Eigenbrodt, Oberforstmeister. Frhr. v. Frenb, Landrath. von Gellen, Generalmajor. Dr. Frenb, Sanitätsrath. Graf, Barrer. Götner, Oberbürgermeister. Kl. Mantel, Rentner. Schaumburg, Landgerichts-Rath. Schner, Kommerzienrath. Seligmann, Kommerzienrath. Settegast, Landgerichts-Direktor. Speiter, Kommerzienrath. Wegeler, Kommerzienrath. Weißbrodt, Dedant.

Abgang und Anknnt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
8 ^h	11 ³⁰	11 ³⁰	11 ³⁰	3 ^h	3 ^h	5 ^h	5 ^h	5 ^h	5 ^h	5 ^h	5 ^h
Aschersleben
Breslau via Sorau-Sagan
Cottb., Gub., Posen, Sorau
Bitterf.-Berl.
Leipzig
Magdeburg
North.-Class.
Thüringen

a) Nur bis Leinefelde, b) bis Sangerhausen, c) bis Finsterfeld.
* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Schutz den Vögeln!

Für die Redaktion verantwortlich E. Schardt in Halle.

Am zweckmäßigsten und billigsten

inserirt Beber, welcher Anzeigen zur Vermittelung übergibt an die älteste Annoncen-Expedition von

Haasensteim & Vogler, Halle, Leipzigerstr. 2.

Der Cigarrenröspchenjannmer = Verein

verlegt die alleinige Verkaufsstelle von jetzt an nach

Nathausgasse 9 22

bei Herrn Klempnermeister König; eine neue Sammelstelle nach Herz 25 bei Herrn Jul. Lüderitz.

Die Entstehung von Gicht und Rheumatismus.

Wenn wir uns in der nachfolgenden Skizze mit diesen Erkrankungen beschäftigen, so geschieht dies aus dem Grunde, weil die eigentliche Ursache dieser Leiden noch zu wenig gewirkt wird und viele Leute an allerdings mit großen Beschwerden empfindlichen, aber vollständig zwecklosen Mitteln, Kuren u. s. w. sehr verunsichern. Gicht und Rheumatismus werden entweder ererbt oder durch Leidenschaftlichkeit, Schwelgerei, Verkältung u. erworben und genügt häufig ein momentanes Abkühlen des Körpers durch Zugwind oder Hagelregen, der Aufenthalt in einer feuchten Wohnung u. dgl. m., um diese Leiden hervorzurufen.

Der eigentliche Sitz dieser Krankheiten ist fast immer im Blute, welches große Mengen harnsaurer Salze mit sich führt, die nicht durch den Urin abgeleitet werden, sondern fortwährend im Blute kreisen, bald hier bald dort Schmerzen verursachen, sich in den Gelenken festsetzen, dieselben entzünden und so die größten Qualen erzeugen. Im weiteren Verlauf der Krankheit entstehen sogenannte Gicht-Knoten und Kämpungen der Glieder. Als Vorläufer bei der Gicht stellt sich gewöhnlich Unbehagen, Verstopfung, pappiger Geschmack im Munde, belegte Zunge u. ein, der Urin färbt sich dunkel und es macht sich ein herumschleichender Schmerz bemerkbar. Bleibt die Gicht auf die Gelenke beschränkt, so sind die Schmerzen qualvoll und kaum zu ertragende, aber immerhin ist diese Art des Leidens nicht mit so vielen Gefahren verbunden, als wenn der Krankheitsstoff, — die harnsaurer Salze — fortwährend im Blute circulirt und neben den herumziehenden Schmerzen leicht durch Festsetzen der Salze an edle Organe Magen- und Darmkrämpfe, Herzleiden, Geschwüre, Schwindelanfälle, Kämpungen, Epilepsie, Asthma u. entstehen kann. Dem berühmten Arzte Dr. Liebau, Ritter der Ehrenlegion u. c. ist es nun gelungen, die harnsaurer Salze durch den Urin abzuheilen und so das Leiden zu beseitigen. Es verdient deshalb dieser neue, äußerst wichtige Fortschritt im Interesse aller Leidenden bekannt gegeben zu werden, insbesondere als die Methode einfach, sicher und daher auch für den nicht mit Glücksgütern Gesegneten anwendbar ist. Herr Dr. Liebau hat seine langjährigen, reichen Erfahrungen in einer Broschüre „Die Regenerationskur nach Dr. Liebau“ niedergelegt, welche Allen mit obigen Leiden beplagten eine willkommene Hilfe sein wird. Die Broschüre ist in **W. Petersen's** Buchhandlung, Halle a/S., à 50 $\frac{1}{2}$ auch gegen Einsendung dieses Betrags zu haben.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in nächster Zeit vorzunehmenden Neuwahlen von Kreisstaatsmitgliedern wird in Gemäßheit des § 110 der Kreisordnung nachstehend das Verzeichniß der zum Wahlverbande des großen ländlichen Grundbesitzes des Saalkreises gehörenden Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Anträge auf Verichtigung dieses Verzeichnisses sind binnen vier Wochen nach Ausgabe des Blattes, durch welches die Veröffentlichung erfolgt, bei uns anzubringen. Gegen die darauf von uns zu treffende Entscheidung ist Klage beim königlichen Bezirks-Verwaltungsgerichte binnen zwei Wochen zulässig.

Abtheilung A. Grundbesitzer.

	Summe der Grund- und Gebäudesteuer.
1. Königl. Domainen- und Forst-Bischof	15164,42 A
2. Roth, Franz, Rittergutsbesitzer, Trebnitz	2699,87
3. von Kroßig, Heinrich, Kammerherr, Poplitz	2562,60
4. von Büschow, Waz, Rittermeister a. D., Dohsenbäum	2433,40
5. von Wilsch, Kurt, Rittergutsbesitzer, Dieslau	2311,79
6. brandtsche Stiftungen, Halle a. S.	2290,56
7. Zimmermann, August und Kurt, Gutsbesitzer, Salmünde	2073,24
8. Jepsz, Witwe, Gutsbesitzerin, Halle a. S.	2018,28
9. von Weermann'sche Erben, Dippin	1956,95
10. Neubaur, Dr., Heinrich, Regierungs-Assessor a. D., Krositz	1876,77
11. Halle'sche Zuckerfabrik-Compagnie, Aktien-Gesellschaft, Halle a. S.	1726,30
12. von Kroßig, Karl Friedrich, Oberhof Anton, Rittermeister a. D., Schloß Wendelstein	1722,33
13. Rudolph, Franz, Rittergutsbesitzer, Dammendorf	1681,19
14. Waquet, Gebrüder, Rittergutsbesitzer, Brachstedt	1667,61
15. Stadt Halle a. S.	1595,61
16. Nagel, Gebrüder, Karl und Wilhelm, Fabrikbesitzer, Trotha	1531,25
17. Onsch, Adolf, Gutsbesitzer, Halle a. S.	1428,08
18. Roth, Friedrich's Söhne und Miteigentümer, Fabrikbesitzer, Gröbzig	1404,52
19. Bartels, Karl Wilhelm Remigius, Gutsbesitzer, Gimritz b. P.	1281,13
20. von Basswitz'sche Erben, Halle a. S.	1219,67
21. Faulwasser, Karl, Gutsbesitzer, Custrena	1175,79
22. Zimmermann, Bernhard, Rittergutsbesitzer, Rodau	1110,07
23. Hubbe, Richard, Gutsbesitzer, Kaltenmarkt	1021,35
24. Weiche, Gustav, Gutsbesitzer, Ramitz	912,93
25. Borch, Paul, Rittergutsbesitzer, Gütenberg	862,63
26. Jörn, Franz, Gutsbesitzer, Golzig	816,46
27. Rubloff, Otto, Obergerichts-Assessor a. D., Micheln	801,16
28. Goedecke, Geschwister, Rittergutsbesitzer, Döllnitz	791,97
29. Brandt, Heinrich, Rittergutsbesitzer, Prussenborn	774,37
30. Netze, Otto, Gutsbesitzer, Radewell	756,29
31. Henze, Albert, Gutsbesitzer, Trebitz a. P.	748,56
32. Büschle, Amalie, Gutsbesitzerin, Köbnitz a. L.	724,97
33. Herzog, Friedrich, Gutsbesitzer, Neuz	714,63
34. Weichorn, Gustav, „ Debitz	714,22
35. Reuzner, Friedr. Hugo, „ Sülbitz	707,11
36. Rosahl, Franz, „ Dömnünde	669,93
37. Ernst, Wilhelm, „ Trebitz b. C.	649,05
38. Peter, Emil, „ Döfel	627,97
39. Voetter, Hermann Otto, Rittergutsbesitzer, Böberitz	615,73
40. Lane, Witwe, Gutsbesitzerin, Dornitz	614,64
41. Günther, Friedrich Herm., Gutsbesitzer, Deutleben	614,37
42. Knoche, August, Gutsbesitzer, Wallwitz	602,30
43. Weider, verehel., Friederike Auguste Antonie, Gutsbesitzerin, Halle a. S.	584,40
44. Bieler, C., Rittergutsbesitzer, Merbitz	580,03
45. Nagel geb. Thiele, Alma, verehel. Kaufmann, Giebichenstein	578,93
46. Schnapperelle, verwitwete Gutsbesitzerin, Schlettau	568,47
47. Wittmann'sche Erben, Neßlig	548,45
48. Schaaß, Agnes, Gutsbesitzerin, Groebers	542,48
49. Müngenhab, Friedr. Rudolf, Gutsbesitzer, Köbnitz a. L.	526,31
50. Creuzmann, Otto, Gutsbesitzer, Eismannsdorf	521,37
51. Köper, Albert, „ Neuz	520,05
52. Schilling, Kuboff, Fabrikbesitzer, Halle a. S.	515,55
53. Goldacker, Ernst, Gutsbesitzer, Trebitz a. P.	511,23
54. Aktien-Papier-Fabrik, Gröbzig	509,36
55. Janicke, Friedrich, Gutsbesitzer, Dalena	495,51
56. Ebnitz, Friedrich, „ Dobitz	488,61
57. Kohlbad, Franz, „ Nauenborn	488,35
58. Lane, Gebr., August und Wilhelm, Gutsbesitzer, Vennewitz	478,77
59. Jörn, Eduard, Gutsbesitzer, Deutleben	473,43
60. Knauer, Ferdinand, Gutsbesitzer, Schwoitisch	472,85
61. Dippe, Christian, Rittergutsbesitzer, Worl	472,54
62. Strumpf, Wilhelm, Gutsbesitzer, Moederau	468,60

63. Zeising, August, Freigutsbesitzer, Halle a. S.	453,29 A
64. Die Rubloff'schen Erben, Wörmlich	452,79
65. Krüger, Eugen, Freigutsbesitzer, Garjena	446,26
66. Ulrich, Ferdinand, Gutsbesitzer, Neuz	426,30
67. Winger, Friedrich, „ Mitteldehlan	420,62
68. von Werder, Nicolaus, Referendar, Halle a. S.	419,72
69. Botsfeld, Amalie, Gutsbesitzerin, Nauenborn	416,58
70. Kienkamp, Theodor, Gutsbesitzer, Lettowitz	413,85
71. Creuzmann, Karl, „ Spitzendorf	412,40
72. Wolke, Wilhelm, „ Gröbzig	411,76
73. Schnapperelle, Friedrich, „ Schlettau	409,89
74. Wolke, Otto, „ Gimritz b. W.	404,19
75. Barth, Louis, „ Neuz	403,23
76. Höhne, Friedrich, „ Döfel	402,45
77. Heyne, Theodor, „ Deutleben	400,37
78. Krienitz, Louis Rudolf Albert, Gutsbesitzer, Sülbitz	397,86
79. Peter, Friedrich, Gutsbesitzer, Döfel	397,80
80. Weber, Karl, „ Vennewitz	394,58
81. Wehrendt, Theodor, „ Köbnitz a. L.	388,18
82. Bahr, Eduard, „ „ 386,65	
83. Löbbe, Wilhelm, „ Teicha	385,07
84. Schlabach, Karl, „ Eibersee	383,54
85. Wintler, Gottlob Johann Alb., Gutsbesitzer, Golzig	380,99
86. Haedicke, Rudolf, Gutsbesitzer, Priester	379,71
87. Hesse, Karl, „ Dobitz	376,33
88. Reimcke, Gustav, „ Rabatz	365,76
89. Jagenthut, Otto, „ Gröbzig	364,38
90. Weber, Witwe, Gutsbesitzerin, Gimritz b. W.	359,17
91. Köcher, Gustav, Gutsbesitzer, Schwanebeck	357,48
92. Thiele, Franz, Gutsbesitzer, Eismannsdorf	356,40
93. Krienitz, Emil, „ Dachritz	351,28
94. Schönbrodt, Ferdinand, Gutsbesitzer, Dömnünde	349,48
95. Koch, geb. Schöne, Louise, Gutsbesitzerin, Unterpeitzen	346,38
96. Schmidt, Louise, „ Wefenitz	340,64
97. Sturm, Wilhelm Emil, Gutsbesitzer, Schlettau	340,40
98. Abe, Gottlob, Gutsbesitzer, Gimritz b. W.	338,46
99. Boigt, Wilhelm, „ Dornitz	332,73
100. Schulze, Gustav, „ Dammendorf	331,20
101. Ehlers, Alfred, „ Schiezig	330,08
102. Tornau, Karl, „ Lettowitz	324,71
103. Friedrich, Friedrich, „ Draßwitz	324,44
104. Barth, Karl, „ Wieslau	323,83
105. Werner, Wilhelm, „ Sülbitz	323,54
106. Schmidt, Hermann, „ Wieslau	320,16
107. Czerius, David, „ Köbnitz a. L.	319,37
108. von Grävenitz, Heinrich, Rittergutsbesitzer, Duetz	318,30
109. Koch, Wilhelm, Gutsbesitzer, Kaltenmarkt	315,73
110. Kniepholtz, Friedrich, Gutsbesitzer, Dalena	313,55
111. Peter, Christian, „ Trebitz a. P.	313,20
112. Fehlbauer, Andreas Matthias, Gutsbesitzer, Schwoitisch	312,54
113. Pischke, Albert, Gutsbesitzer, Zwinckhena	312,05
114. Koch, Gottlieb, „ Döfel	312,04
115. Staffelsheim, Karl, Mühlenbesitzer, Wefenitz	310,51
116. Thiele, Friedrich, Gutsbesitzer, Köbnitz a. S.	308,61
117. Schaaß, Wilhelm, „ Tornau	308,85

Abtheilung B.

Gewerbetreibende und Bergwerksbesitzer.	Gewerbesteuer.
1. Königlich Bergwerks-Bischof	972 A
2. Gewerkschaft Neuglück-Berein, Nietleben	900
3. Wilhelm-Adolf, Lebnorf	792
4. Hildebrand, Louis, Mühlenbesitzer, Wöllberg	576
5. Ernst, Karl u. August, Ziegeleibesitzer, Beesenkaublingen	396
6. Conrad, August, Mühlenbesitzer, Fregelmühle bei Poplitz	324
7. Zuckerfabrik Beesebau	288
8. Czerius, Fritz und Miteigentümer, Mühlenbesitzer, Döllnitz	288
9. Zuckerfabrik Wallwitz	288
10. Hering, Wilhelm, Mühlenbesitzer, Rotzenberg	288
11. Rabe, J. G., Fabrikbesitzer, Giebichenstein	288
12. Dieze, Hans, Oberamtmann, Fabrikbesitzer, Neubeesen	252
13. Zuckerfabrik Gröbers, Zeising & Comp., Dömnünde	252
14. Schwoitisch, W. Knauer & Comp., Schwoitisch	252
15. Wöpe, Paul u. Alexander, Mühlenbesitzer, Trotha	252
16. Engelcke & Krause, Fabrikbesitzer, Trotha	252
17. Zuckerfabrik Mucrena	216
18. Rauchfuß, Wilhelm, Brauereibesitzer, Halle a. S.	216
19. Gewerkschaft Alt-Höderben	216

Halle, den 5. Dezember 1882.

Der Kreisauschuss des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Städtische Sparkasse zu Halle a. S.

Die städtische Sparkasse wird wegen des bevorstehenden Jahres-Abchlusses vom 20. Dezember cr. bis zum Jahreschlusse für allen Verkehr geschlossen zu sein, weshalb Einzahlungen und Rückzahlungen nur bis Dienstag den 19. Dezember cr. stattfinden können.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Frauen-Berein zur Armen- und Krankenpflege.

Definitive Vorträge zum Besten des Vereins.

Die Herren Professor Dr. Heydemann, Professor Dr. Bernheim, Professor Dr. Brauns, Professor Dr. A. Richter, Privatdocent Dr. Bent von hier und Herr Superintendent Dryander in Dornitz wollen die Güte haben, in der Zeit zwischen Neujahr und Dornitz im hiesigen Volkschaisale Vorträge zu halten, deren Ertrag unserer Vereinstafel zufließen soll.

Abonnementskarten zu 3 M. für alle sechs Vorträge, sowie Tageskarten zu 1 M. für jeden einzelnen Vortrag, sind in der Buchhandlung der Herren Schröder & Timon, Markt 23, zu haben.

Den ersten Vortrag wird Herr Professor Dr. Heydemann am Donnerstag den 4. Januar 1883 halten.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

der Vorstand: Wächter.

Verein ehem. Freischüler der Francke'schen Stiftungen.

Montag den 11. d. Monats 8 Uhr im „Restaurant Rosé“, Königsr. 5

Vereinsabend betreffend die Weihnachtsfeier. Sichert.



Die Buch- und Kunsthandlung
VON
Richard Mühlmann,
Barfüßerstrasse Nr. 14,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager gediegenster Werke aus allen Fächern der Literatur:
Klassiker, Gedichtsammlungen, Prachtwerke,
Erbauungsschriften,
wissenschaftliche Werke und Jugendschriften,
sowie
eine grosse Auswahl von **Kupferstichen** der besten Meister,
Photographien, Stereoscop-Bildern, Atlanten u. s. w.

Bernhardiner Alpen-
von
Wallrad Ottmar Bernhard
Zürich.

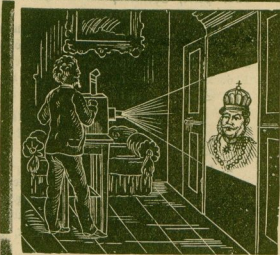


Kräuter-Magenbitter
Zu haben in Flaschen à M. 1,05, M. 2,-, M. 4,-
in Halle a/S.: A. Ludwig, Engelapothek; in
Merseburg: Oscar Lebert; in Schleibitz:
R. Riegmann; in Deltitzsch: Bruno Müll-
ler; in Bitterfeld: Gotthold Ed. Bösch; in
Gönnern: C. Artz; in Rebra: C. W. Rabich.

C. G. NICOLAI
LEIPZIGER-STR. No 11
NEUSTE HÜTE
IN
GROSSER AUSWAHL
BILLIGSTE-PREISE

Tinten-Tod entwertet sofort jede Tinte
spürlos aus Papier, Kleidern, Holz etc.,
à Fl. 40 A nur bei
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Böhmische Salonkohle bester Qualität empfehlen jedes
ab Vager und frei Haus
Ed. Lincke & Ströfer,
Möztlicherweg 1.



Laterna magica
neuester Konstruktion mit Petroleumlicht incl.
Silber.
Wunder-Camera,
Farbenpiele, bewegliche Landschaften, beweg-
liche fönische Bilder, feine Glasbilder, Pho-
tographien etc. zur Laterna magica empfiehlt
in grösster Auswahl
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler),
Halle a. S., Schmeerstr. 29.

Spiel-Waaren
in großer Auswahl empfiehlt
Gustav Reiling Nachfolger,
Schmeerstrasse 12.

Puppenrücken, alle Puppen aufzufächeln, sowie mit neuen Per-
nüstern, Armbänder, Brochen, Kreuze, Böpfe fertig schnell und billig
Frd. Stöber's Nachfolger, Schmeerstr. 13.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe meine täglich frische reine
Getreide-Presshefe
von schon anerkannter Güte in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nach Auswärts werden in jeder Packung und jedem ge-
wünschten Quantum prompt ausgeführt.
Th. Franz, Hefen-Fabrik,
24. gr. Märkerstraße 24.

Ida Böttger, Brüderstraße 17,
empfiehlt:
gewebte und genähte Untersachen
Flanell-Oberhemden,
Schlaf- und Reisedecken,
Flanell- und Velour-Röcke,
Flanelle und Barchente
im Stück zu Engros-Preisen.

Ed. Anton in Halle a/S., Barfüßerstrasse 1,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von zu Festgeschenken für jedes Alter
geeigneten Büchern, als: **Bilderbücher** von 10 A bis 10 M., **Jugend-**
schriften, Leinwandbilderbücher, Klassiker in billigen und
eleganten Ausgaben, **Prachtwerke, Kalender, Kochbücher** etc.
Alle von andern Handlungen angezeigten Büchern sind vorrätzig oder werden
schnell besorgt. Sendungen zur Auswahl stehen auf Wunsch gern zu Diensten.
Der übliche Rabatt wird gewährt.

Im **Depositen- und Cheques-Verkehr** vergüte ich auf bei meiner
Kasse eingezahltes Geld bis auf weiteres:
3% gegen einmonatliche Kündigung,
3 1/2% gegen dreimonatliche Kündigung,
4% gegen sechsmonatliche Kündigung.
Im **Cheques-Verkehr**, bei welchem
2% Zinsen vergütet werden, haben die Geldeinleger das Recht
über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.
Halle a/S.
H. F. Lehmann,
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel,
Dr. Gehrig's Zahnalsbändchen und
Perlen, Kindern das Zahnen leicht und
schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen
werden. Preis à 1 und 1 1/2 M. Depot für
Halle a. S. seit ca. 12 Jahren nur bei
Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.
Biberpelz,
f. g. w. neu, zu verk. Wo? sagt die Erped.

Nach Vorschritt des Universitäts-Profes-
sors Dr. Harless, Königl. Geheimer
Hofrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen
ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es
nichts Besseres.
Verfüglich à 50 Pfennig in versiegelten Packeten
in den meisten guten Colonialwaren-, Drogerie-Ge-
schäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch
Depot-Schilder kenntlich.

Gut chinef. Haarfärbemittel,
à Fl. 2,50 M., halbe Fl. 1,25 M., färbt so-
fort echt in Blond, Braun und Schwarz,
hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für
die Haut.

Barterzeugungstinktur,
à Flacon 1 M., erzeugt innerhalb 6 Wena-
ten einen vollen Bart, schon bei jungen Men-
ten von 16 Jahren.
Bergmann & Co.
Alleinige Niederlage in Halle a/S. bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Schnurrbart!
Jünglinge, kauft
Paul Rosse's berühmten
Mustaches-Balsam
für schnellen Bartwuchs.
Ganze Dose à 2,50 M.,
halbe à 1,50 M.
bei Herrn **Oswald Niedermann**
Poststraße 3.

Winter-Ueberzieher
verkauft billig
Bruno Rechnitz,
Leipzigerstraße, im Hause des Herrn
Spierting.

Das in Halle Rannisdorferstraße
Nr. 7 belegene
Hausgrundstück,
worin seit vielen Jahren **Condi-
torei und Pfefferküchle-**
rei schwunghaft betrieben wird,
auch sich zu jedem anderen Ge-
schäft eignet, will ich Altershal-
ber aus freier Hand verkaufen,
Näheres beim Eigenthümer
Karl Gober, 1 Treppe.

Lumpen
und
Knochen
werden gekauft und dafür die
höchsten Preise bezahlt
Klausthorstraße 10a.

Künstliche Zähne,
Blomb, Reinz., Reparatur, Zahnsom. bef. sof
Sachje sen. gr. Ulrichstraße 47, II.
Schutt!
kann abgeladen werden
Hertzberg's Gasthof, Passetdorf.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Ullmann in Halle.
Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.